



90 Ke

Das
Vom APOLLINE und seinen Pierinnen
Befeyerte

Geburtss - FESTEIN.

Des Hoch-Edlen/Besten/und
Wohlgelahrten

**Herrn MAURITII
Witzschen/**

J. U. D. und Hochberühmten Consulents,

Wie auch
Wohverdienten Stadt-SYNDICI
Inn Torgau/

Wolte am 23. April. Anno 1707. bey vernünftiger Celebration
Von fernem mit herzlichster Freude anblicken/
Und Dessen Verlauff/
Nebst gehorsamster

Blick-Wünschung

Zur Bezeugung seiner verbundensten Pflicht/
Einiger massen entwerffen

Seines Höhen Patroni und grossen
Wohlthäters
Gehorsamster Client

J. C. ALECTANIR.



TORGAU/
Gedruckt bey Johann Zacharias Hempfen.

AK





us/ auf/ geneuntes Paar / ermuntre deine
Saiten /

Das Biegen. Fest bricht an / Des / den der
Himmel liebt.

Drum sol auch deine Schaar mit Wünschen Den begleiten/
Der ohne falschen Schein die Gottesfurcht ausübt/
Der Unschuld treulich schützt und Gedignigkeit belohnet/
Der als ein Laster. Feind das Unrecht nicht verschonet.

URANIA.

Was? Der Juristen. Stand verderbt die ganze Sache
Jurist ein böser Christ/wie man zu reden pflegt.
Der ganze Himmel schreyt schon über sie die Rache/
Und wer zu dieser Bruht sein Qvotum mit beyträgt/
Dem kan ich wenig Guts auf künsttig propheceyen/
Wo er sich nicht entreißt: von dero Laster. Reiben.

MELPOMENE.

Recht Schwester! wie wird der sich können weißlicht breiten/
Der nur die rechte Welt verkehrt zu machen tracht/
Wer in die Mühle geht/ muß sich bestäubt erkennen/
Wer nicht mitmachen will/ wird tapffer ausgelacht.
Wie solte dieser nun noch einigs Lob verdienen?
Wie solten wir uns ihm zu wünschen iekt erkühnen?

CLIO.

Nu! Ubereilt euch nicht/ denn über einen Leisten/
Wird alles nicht gebracht/ ein Spruchwort trüget leicht/
Und einer sind sich doch/ ders nicht hält mit den meisten /
Hier habt ihrs Biederspiel/ das diesem sich nicht gleicht;
Drum diß der Ausschlag ist/ man solle die Juristen/
Wie jeden ders verdient/ auch nennen gute Christen.

EUTERPE.

Juristen bleiben wohl so lang wir ihnen schenden/
Die Red. Kunst/ die Sie hilfft/ scharf streit für das Recht
Und unser SYNDICUS, an den wir recht gedenden/
Beweiset seinen Fleiß in diesen Stätt nicht schlecht/
Man

Man frage doch nur nach bey jung und alten Zeuten/
Ob Er nicht eivere / was böß ist / auszureuten.

TERPSICHORE.

Ber zweiffelt noch daran? Ich weiß ja schon den Brunnen/
Es ist die Gottesfurcht die allen Dingen nützt;
Aus den die Tugend ist erqvollen und gerunnen/
So gehts wenn Aaron nicht weit von Mose sitzt.
Zu wünschen wäre nur daß alle Rechts-Gelehrten/
Auch Davids Harffe so / wie Dieser thut / verehrten.

POLYMNEIA.

Ihr raisoniret wohl! Die fromme Weißheit schläget
In seinem Syndicat, ihr eignes Bohnhaus auf/
Treu und Aufrichtigkeit ist in sein Herk gepräget/
Von der beschleiniget die Themis ihren Lauff.
Was Wunder / daß Den oft der gift'ge Reid anbillet/
Aus dessen reiner Brust nur Recht und Treue quillet.

CALLIOPE.

Auch ist nicht unbekannt / daß unsre Söhne finden/
Hier einen rechten Freund / der Mufen herztlich liebt/
Der was Er zugesagt sich darnach läßet binden/
Die Linde weiß oft nicht was seine Rechte giebt/
Und wer die Lieb' und Hold nach Würden wolte erzehlen/
Der müßt ein größses Blat / als dieses kleine, wehlen.

ERATO.

So muß der blasse Reid bey Ihm den blossen schlagen/
Wo Weißheit und das Recht in einer Schaale liegt/
Da darff der Reidhart sich mit seinem Gift nicht wagen/
Weil Recht doch bleibet Recht und falscher Welt obsiegt.
Drum unser Helicon sich billig glücklich schätzet
Weil seinen Mæccenat ein Freuden-Licht ergöhlet.

THALIA.

So gebt die Veilgen her / wer hilfft mir Kränke twinden/
Die Worte thun es nicht / ihr müßt noch besser dran/
Herr Hitz-Hens neues Licht soll euch darzu verbinden/
Vergesst das beste nicht / das man mittheilen kan/
Es sollen Wünsche seyn zu Glück und langen Leben/
Dieß wollstu großer Gott / dem Edlen Wönnner geben!

Musen · Chor.

^{1.}
Hht Sterne dort in euren Zimmer
Die ihr beleuchtet dieses Rund/
Bequämet euch doch selbst icsund/
Um uns zu gönnen Euren Schimmer.

^{2.}
Es feiret heut ein Sohn der Götter
Den erst erblickten Lebens-Tag.
Drum Trauren fort / fort bit're Klag/
Fort zun Verdruss der falschen Spötter.

^{3.}
Des Himmels überreiche Gnade/
Hat Dessen werthes Haus geschont/
Und über Ihn also gewohnt/
Daß Er gewallt im sichern Pfade.

^{4.}
Zwar scheint sich die Zeit zu wenden/
Da halbe Welt in Blute, steht/
Und jederman die Luft vergeht/
Noch viele Lebens-Zahr zu enden.

^{5.}
Doch wird Gott selbst ins Mittel treten/
Znd seine Auserwehlte Schaar
In Noth nicht wollen gang und gar/
Umb Hülf vergeblich lassen beten.

^{6.}
Die Bitte wollen wir noch bringen/
Vor unsern grossen Götter-Gott/
Daß / statt Verdruss und aller Noth/
Ihm Heyl und Segen woll gelingen.

^{7.}
Vergnügtes Wohlseyn Freud und Bonne
Belebe Dessen Hohen Geist/
Die Seine Augen-Weyde heisse/
Verbleibe Seine Glückes-Sonne.

^{8.}
In dessen Blüh Sein Ruhm auff Erden/
So lange Stern' am Himmel sind:
Bis man ihm einsten wieder find
Den Gelstern Dort sich gleich gebärden;

13. Jan. 1996

78 M 395

ULB Halle 3
001 504 401



TA-202

W 28
V 17





